

MÄRCHENHAFTER HERRENWALD



Naturlehrpfad



GRÜßWORT

Herzlich willkommen

...im märchenhaften Herrenwald, der die Städte Neustadt (Hessen) und Stadtallendorf verbindet.

Wir laden Sie dazu ein, bei einer Wanderung durch die Natur zugleich mehr über die heimische Fauna und Flora sowie die kulturelle Geschichte unserer Region zu erfahren.

Gelungen finden wir dabei die Einbindung von Märchen der Brüder Grimm in den Naturlehrpfad, denn auf diese Weise werden insbesondere Kinder und, so hoffen wir, deren Eltern angesprochen. Wir wünschen allen kleinen und großen Wanderern erholsame und informative Stunden im Herrenwald.



Thomas Groll
Bürgermeister der Stadt
Neustadt (Hessen)



Christian Somogyi
Bürgermeister der Stadt
Stadtallendorf

Bildnachweis

S. 1 (Titel), S. 3: Dr. Astrid Wetzel; S. 4 o.: Stefan Seidel; S. 4 m.: Marko König; S. 4 u.: Original: Alexander Zick; S. 4-14: Symbol »Bärenatze«: © Alexander Potapov - Fotolia.com; S. 5, 8: Symbol »Brunnen«: © Matthew Cole - Fotolia.com; S. 5 o.: Leo / Fokus-natur.de; S. 5 m.: Original: Vasnet-sov Alenushka; S. 5 u.: © Friedberg - Fotolia.com; S. 6, 8: Symbol »Wanderer«: © David Mathieu - Fotolia.com; S. 6 o.: Animatio / pixelio.de; S. 6 m.: Ulla Lüthje; S. 6 u.: Dr. Astrid Wetzel; S. 7, 9: Symbol »Fledermaus«: Thomas Batinić; S. 7, 9: Symbol »Biene«: © Markov - Fotolia.com; S. 7 o.: Marko König; S. 7 u.: Bernie Kohl; S. 8/9: Kartographie: Dr. Lutz Münzer; S. 9, 10: Symbol »Frosch«: © nafanya241 - Fotolia.com; S. 9, 11: Symbol »Axt«: © kstudija - Fotolia.com; S. 9, 12: Symbol »Rabe«: © Yven Dienst - Fotolia.com; S. 9, 13: Symbol »Eule«: © frilled_dragon - Fotolia.com; S. 9, 14: Symbol »Rohrkolben«: © celianestudio - Fotolia.com; S. 10 o.: © Ingo Bartussek - fotolia.com; S. 10 m. (Symbole): © kerstiny - Fotolia.com; S. 10 u.: Original: Arthur Rackham; S. 11 o.: Rainer Sturm / pixelio; S. 11 u.: Susanne Rehorn; S. 12 o.: Axel Wellinghoff; S. 12 u.: Otto Ubbelohde; S. 13 o.: Axel Wellinghoff; S. 13 u.: Otto Ubbelohde; S. 14 o.: Markus Wenzek; S. 15: Tanja Gonther

WAS WÄRE, WENN...

so beginnt unsere Wanderung durch den märchenhaften Herrenwald.

Was wäre, wenn es hier Wölfe gäbe, und wir hinter der nächsten Biegung einem Bär begegneten? Ist das möglich, hier – mitten in Hessen? Dass ausgerottete Tierarten wieder auftauchen, wenn die Umweltbedingungen stimmen, zeigt die Rückkehr der Kolkraben. Und Wölfe gibt es auch schon wieder in Deutschland. Sie haben sich aus ihren polnischen Rückzugsgebieten wieder auf den Weg nach Deutschland gemacht – und sind nicht überall begeistert empfangen worden. Das Bild vom Wolf als gefräßigen Räuber steckt tief in uns. Woher aber kommt das (Vor-)Urteil? Und wie sieht unser Verhältnis zu anderen Tierarten aus. Kein Kinderzimmer ohne Plüschbär, aber was, wenn der Bär leibhaftig vor uns stünde? Wie steht es um den Raben? Schlechte Eltern nennt man im Volksmund »Rabeneltern«. Zu Recht? Eulen hingegen gelten als der Inbegriff der Weisheit.



In den Märchen der Brüder Grimm finden wir so manches Klischee, dem wir mit dieser Broschüre und dem dazugehörigen Erlebnispfad »Märchenhafter Herrenwald« auf den Grund gehen wollen. Auch unsere heutige Vorstellung vom Wald ist maßgeblich durch die Waldschilderungen in den Grimmschen Märchen beeinflusst. Für die einen gilt er als Zuflucht und Heimat, für die anderen als Dickicht und Räuberversteck, eher zum Verlaufen als zum Erholen geeignet.

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
<i>Der Wolf / Der Bär</i>	4
<i>Wasser im Wald</i>	5
<i>Auf Wanderschaft / Die Main-Weser-Bahn – Anrufschränke</i>	6
<i>Lebensraum Baum / Die Biene</i>	7
<i>Übersichtskarte</i>	8/9
<i>Verwandlung</i>	10
<i>Waldberufe / Wüstungen</i>	11
<i>Der Kolkrabe</i>	12
<i>Eulen im Wald</i>	13
<i>Winshäuser Teich / Am Struthbrunnen</i>	14
<i>Aktionskoffer / Spielraum Umweltbildung e. V.</i>	15
<i>Ansprechpartner</i>	16

DER WOLF



In acht Märchen der Brüder Grimm spielt der Wolf eine Hauptrolle. Meist ist er eine bösar-tige Figur, hinterlistig und gierig. Seine Gier wird ihm dann auch zum Verhängnis wie z. B. in »Der Wolf und die sieben Geißlein«.

Der Wolf besitzt einen fle-xiblen Rachen und dehnba-ren Magen. Er kann inner-halb von 24 Stunden bis zu 12,5 kg Fleisch verzehren. Verständlich, dass der Wolf als gierig gilt. Ein Teil der Beute wird aber häufig wieder ausgewürgt und als Vorrat verscharrt.

Raubtiere wie der Wolf spielen eine wichtige Rolle in Ökosystemen. Sie re-gulieren die Bestände des

Schalenwildes, dass bei zu hoher Dichte durch Verbiss die Verjüngung des Waldes verhindert. Auch kranke und schwache Tiere fallen den Wölfen zum Opfer. Wenn Nutztiere des Menschen betroffen sind, erhalten Landwirte heutzutage im Rahmen des Wolfsprogramms eine Entschädigung. Heute gibt es wieder Wölfe in Brandenburg, Sachsen, Bayern und Niedersachsen.

DER BÄR



Braunbären benötigen ein Revier von 25 Quadratki-lo-meter. Im Herrenwald wird man ihm daher nicht mehr begegnen.

Nicht nur für das Stadtwappen, auch für eine Schule und für Restaurants und Hotels in Stadt-allendorf stand der Bär Pate und verweist auf die Bedeutung, die Braunbären in früheren Zeiten in dieser Region hatten. Die Jagd auf Bären war ein gefährliches, aber lohnendes Un-terfangen. Außer dem Fleisch fanden auch Fell, Krallen und Innereien Verwendung. Außerdem wurde ein Nahrungskonkurrent und Honigdieb aus dem Weg geschafft.

In neun Tiermärchen der Brü-der Grimm spielt ein Bär eine (Haupt-)rolle. Meistens kommt darin das gutmütige Wesen des Bären zum Aus-druck. Auch »Schneeweißchen und Rosenrot« haben einen Bären zum Freund, der sie vor den garstigen Attacken eines Zwerges beschützt. Der Prankenhieb eines Bären kann ei-nem Angreifer das Genick brechen und hat auch die dama-ligen Bärenjäger sicher das Fürchten gelehrt.



WASSER IM WALD

Der Herrenwald liegt in der sogenannten westhessischen Senkenzone im Bereich der oberhessischen Schwelle. Diese trennt das Amöneburger Becken im Westen vom Schwalmbecken im Osten. Geologisch liegen hier überwiegend Bundsandstein und Sandsteinkuppen mit den entsprechenden Böden vor. Kleinräumig auch Basalt und Muschelkalk.

Ein von Nord-Westen nach Süd-Osten verlaufender Höhenzug, die Wasserscheide Rhein/Weser trennt die beiden Stadtgebiete Neustadt und Stadtallendorf. Die im westlichen Herrenwald entspringenden Bäche münden demgemäß in die Wohra oder die Ohm und werden hierüber der Lahn zugeführt. Östlich der Wasserscheide entwässern die Waldbächlein in die Wiera, die letztlich in die Weser mündet. Auch zahlreichen Quell-

standorten begegnet man bei einer Wanderung durch den Herrenwald. Große Teile des Herrenwaldes sind Wasserschutzgebiet und tragen zur Trinkwasserversorgung der anliegenden Gemeinden bei.

Wasser spielt in vielen Märchen eine Schlüsselrolle: Gutes Wasser löst einen Selbstwertungsprozess aus, verwünschenes oder vergiftetes Wasser lässt die ungezügelten Eigenschaften des Helden zutage treten.

Acht Tafeln in Tropfen-Form informieren über die Funktion und die Bedeutung des Wassers im Wald.



Obwohl ein Molch mit seinem drachenähnlichen Aussehen als Märchenfigur wie geschaffen scheint, ist er in keinem Märchen der Brüder Grimm zu finden. Im Herrenwald spielt er jedoch eine wichtige Rolle. Der Kammmolch gilt als stark gefährdet und genießt daher besonderen Schutz. Als sogenannte Zielart der Flora-Fauna-Habitat-(FFH-)Richtlinie ist ihr Vorkommen im Herrenwald einer der wesentlichen Gründe für die Ausweisung des entsprechenden Gebietes als Natura 2000 Gebiet.



Wasser und Moos

Moose sind Wasserspeicher. Die feinen Moosblättchen besitzen kein festes Abschlussgewebe. Das unterscheidet sie von den höheren Pflanzen. Sie können Regenwasser und Tau direkt über die Blattoberfläche aufnehmen und dabei das zähe, schleimige Trockengewicht an Wasser speichern. Bei starker Trockenheit krummen sich die Blättchen und legen sich dicht an dicht an das Stämmchen an. So sind sie vor vollständiger Austrocknung geschützt.



AUF WÄNDERSCHAFT



Der Märchenhafte Herrenwald verläuft parallel zu einem Abschnitt der deutschen Märchenstraße, die Bremen und Hanau als Wirkungsstätten der Brüder Grimm miteinander verbindet. Und auch auf der Vier-Flüsse-Tour (R2) ist ein Abstecher mit dem Rad über den Lehrpfad eine lohnendes Erlebnis.

In vielen Märchen der Brüder Grimm kommt mit dem Weg in den Wald die Handlung in Gang. Die Königstochter in »Der Eisenofen« irrt neun Tage im Wald herum und kann das Reich ihres Vaters nicht wiederfinden. »Ein abgedankter Soldat hatte nichts zu leben und wußte sich keinen Rat, da ging er in den Wald« heißt es in »Des Teufels rußiger Bruder«. Der Wald war von zauberkräftigen Wesen bewohnt und in seinem grünen Dämmerlicht

fanden Ratlose Zuflucht und Hilflose Kraft.

Heute ist der große, schöne und wilde Wald nicht mehr Eigentum des Königs, sondern gehört dem Land oder der Gemeinde. Er hat Nutzungs- und Freizeitwert und wird von Straßen und Wanderwegen durchzogen. Seine Wirkung hat er dennoch nicht verloren: Wer heute durch den Herrenwald wandert, kann immer noch den Zauber der alten Geschichten verspüren - als die Bäume noch reden konnten. Lassen Sie sich doch mal ein paar Meter mit geschlossenen Augen durch den Wald führen, oder halten an einem lauschigen Plätzchen inne. Wie wäre es mit einer nächtlichen Wanderung?



DIE MAIN-WESER-BAHN ANRUFSSCHRANKE

Für den Schienenübergang auf dem Weg zwischen den Infotafeln Wanderschaft und Lebensraum Baum finden Wanderer eine Anrufschränke vor. Nach Betätigen des Hebels meldet sich der Schrankenwärter aus dem weiter entfernt stehenden Wärterhäuschen und gibt nach Prüfung möglicher Zugdurchfahrten den Übergang frei. Die Tage dieser persönlichen Betreuung sind gezählt. Die Bahn rüstet überall auf automatisierte Schranken um.



LEBENSRAUM BAUM

Jeder Baum ist ein eigener Kosmos. Alte Eichen geben bis zu fünfshundert verschiedenen Tierarten ein Zuhause. Der überwiegende Teil davon sind Käfer und Schmetterlinge. Manche Tiere sind von verrottenem Holz abhängig. Die Larven des Hirschkäfers entwickeln sich über fünf Jahre fast ausschließlich in Eichen-Totholz, bevor der fertige Käfer aus der Puppe schlüpfen kann.

Schwarzspechte zimmern ihre Bruthöhlen besonders gerne in Buchenstämmen. Im Folgejahr ziehen Hohltaube oder Käuzchen, Siebenschläfer oder Wildbienen ein. Buchen, Ahorn

und Linden weisen oftmals eine sogenannte Ringelung auf, wenn sie von Spechten auf der Suche nach süßem Baumsaft angezapft wurden.



Fledermäuse sind als Wesen der Nacht Beiwerk so mancher Schauergeschichte, aber in den Märchen der Brüder Grimm kommen sie nicht vor.

DIE BIENE

Die Honigbiene ist unser kleinstes Nutztier und mit Schwein und Rind auch unser wichtigstes. 80 Prozent aller Nutzpflanzenarten sind von der Bestäubung durch Bienen abhängig. 25 000 Tonnen Honig werden jährlich produziert. Damit ist sie der Inbegriff des Fleißes.

Ein Bienenvolk funktioniert nur mit strenger Arbeitsteilung: Neben dem Hofstaat für die Königin gibt es Reinigungspersonal, Türsteher, Ammen und Pollenstamperinnen. Und nicht zu vergessen die Heizerinnen. Sie sind verantwortlich für das perfekte Gefüge aus sechseckigen Waben im Bienennest: Nachdem die Baubienen ihre zunächst runden Brutzellen dicht an dicht aus kleinen Wachsplättchen »gezimmert« haben, bringen die Heizerinnen durch intensive Flügelbewegung das Wachs zum Schmelzen, bis sich die Zellen zu der typischen Wabenstruktur aus Sechsecken verbunden haben.




Da Honigbienen zunehmend Opfer von Krankheiten oder durch Pestizide geschwächt werden, wird die Bestäubung durch Wildbienen wichtiger. Diese bauen in der Regel keine Gemeinschaftsnester. Sie legen ihre Brutröhren in altem Holz und hohlen Pflanzenstengeln an.

MÄRCHENHAFTER HERRENWALD

Der Naturlehrpfad erstreckt sich zwischen Neustadt und Stadtallendorf über eine Länge von 12 km (rot). Sie können sowohl in Neustadt an der Grillhütte starten und dem Weg Richtung Stadtallendorf folgen oder von der Südschule in Stadtallendorf aus Richtung Neustadt wandern.

Die stadtnahen Abschnitte bieten kurze Rundwege (orange) zum jeweiligen Ausgangspunkt an. Von der Grillhütte in Neustadt gelangen Sie über die Strecke am Struthbrunnen zur Waldschule und zum Ortskern von Neustadt.



Folgen Sie den Hinweisschildern »Märchenhafter Herrenwald« und dem Symbol Bärenatze.  Die Krallen weisen immer Richtung Stadtallendorf, die Ferse Richtung Neustadt.

Auf dem Forster Weg (rot gestrichelt) gelangen Sie von der Kapelle Maria-bild aus entlang eines historischen Pilgerwegs zur Kirche St. Katharina in der Stadtallendorfer Altstadt.



Die 12 Silhouetten symbolisieren die Themen der Haupttafeln.

VERWANDLUNG



Erdkröten entfernen sich von allen heimischen Amphibienarten am weitesten von Ihrem Laichgewässer. Entsprechend lang und gefährlich ist der alljährliche Rückweg, wenn die Paarungszeit naht. Zu tausenden werden die Tiere dabei Opfer des Straßenverkehrs.

Das Wort Amphibium beinhaltet den griechischen Wortstamm »amphi« mit der Bedeutung beiderseits, beides zugleich. Damit ist treffend beschrieben, dass Frosch, Kröte und Molch beides sind: Wasser und Landtiere. Eiablage und Entwicklung der Larven finden im Wasser statt. Die Tiere atmen mit Kiemen ähnlich den Fischen, besitzen Flossensäume und benutzen ihren Schwanz zur Fortbewegung. Dann

erscheinen Hinterbeine und Vorderbeine, der Schwanz wird zurückgebildet (jedenfalls bei Frosch und Kröte) und aus den Kiemenatmern werden Lungenatmer. Fertig zur Landeroberung. Den Rest des Jahres verbringen diese Tiere überwiegend an Land und entfernen sich dabei mehr oder weniger weit von ihrem Laichgewässer.



Wenn Frösche und Kröten in den Grimmschen Märchen eine Rolle spielen, so ist damit meistens auch eine Geschichte der Verwandlung verbunden. Der Märchenheld erlebt einen Prozess, bei dem er sich aus einem abhängigen und unsicheren Wesen zu einer reifen und gefestigten Persönlichkeit entwickelt.



WALDBERUFE

In alten Zeiten, »wo das Wünschen noch geholfen hat«, lag der Wald nahe bei der menschlichen Siedlung. Die walddahen Gewerke – Förster und Jäger, Köhler und Holzhauer – spielen daher in alten Volksmärchen eine wichtige Rolle. Der Vater des »Marienkindes« und auch der von »Hänsel und Gretel« ist Holzhauer; er muss täglich in den Wald, um dort seine Arbeit zu verrichten.

Andere gehen in den Wald, um Kräuter zu sammeln oder Beeren zu pflücken. Der Wald ist nicht nur eine dingliche Landschaft voller Bäume, Dickichte und Lichtungen, sondern auch eine geistige Landschaft, in der die Märchenhelden

dem Mit- und Gegeneinander rätselhafter Kräfte ausgesetzt ist. Es gibt Aufgaben, die zu lösen sind, und Pflichtzuweisungen, an deren Erfüllung sich erweisen muss, ob der Held scheitert oder reift.



Die Herstellung von Holzkohle gehört historisch zu den ältesten technischen Prozessen seit der Nutzung des Feuers.

WÜSTUNGEN

Das Gebiet der heutigen Stadt Neustadt und des Herrenwaldes ist nachweisbar seit 3000 v. Chr. besiedelt gewesen. Schon vor der Ersterwähnung Neustadts im Jahre 1261 gab es im weiteren Umkreis eine Reihe heute nicht mehr existierender Siedlungen. Einzelne Flurnamen erinnern noch an diese Wüstungen: Winshausen, Forst, Kirchenseif, Folkertshain und andere.

Mit der Erkundung und Dokumentation aufgegebener Siedlungen beschäftigt sich das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde. Das Landesgeschichtliche Informationssystem LAGIS stellt Informationen zu hessischen Flurnamen, Pläne, Grundrisse, historische Ortsansichten und vieles mehr für jedermann und kostenfrei zur Verfügung.



Unsere Wanderroute führt direkt an der Wüstung Forst vorbei, andere Wüstungen können mit einem kurzen Abstecher besucht werden.



DER KOLKRABE



Noch bis Ende des letzten Jahrhunderts galt der Kolkraabe in dieser Region als nahe zu ausgerottet. Seitdem die Jagd auf Kolkraaben in Deutschland ganzjährig aufgrund der EU-Vogelschutzrichtlinie verboten ist, haben sich die Bestände jedoch wieder erholt.

In zehn Märchen der Brüder Grimm spielen Raben eine mehr oder weniger bedeutende Rolle. Es wird nicht immer klar, ob es sich in den Geschichten um Raben oder Aaskrähen handelt. In der Region Herrenwald kommen beide Arten vor. Dem Laien fällt die Unterscheidung schwer. Kolkraaben sind jedoch deutlich größer und besitzen einen viel auffälligeren Schnabel als die verwandten Krähen.

Unterschiedlich ist auch die Stimme: Kraak, kraak, kraak ruft der Rabe, kräääh die Krähe. Im Verhalten ähneln sich die verschiedenen Rabenvögel, wozu auch Elster und Eichelhäher gehören. Alle sind äußerst geschickt bei der Nahrungssuche und im Verstecken von Futter, nicht ohne vorher zu prüfen, dass das Verstecken nicht von Artgenossen beobachtet wird. Dabei sind Raben und Krähen als Allesfresser nicht wählerisch.

Im Frühjahr fallen die Nester der Rabenvögel auf. Raben und Krähen bauen große, halbrunde und vielschichtige, manchmal unordentlich wirkende Nester, die hoch in Bäumen in Waldrandlage aber auch auf Hochspannungsmasten und an Gebäuden angelegt sind. Elsternester sind dagegen immer kugelig mit einer schmalen Einflugöffnung. So schützen die Vögel ihre Eier vor übergriffigen Eierdieben.

Alle Rabenvögel spielen gerne und Kolkraaben ganz besonders: Sie lassen sich an glatten Strukturen herunterrollen, tollern im Schnee oder schaukeln auf Ästen. Auch Balancieren und Spielen mit Gegenständen lässt sich beobachten. Berühmt geworden ist der neugierige »Hans Huckebein« von Wilhelm Busch als der Rabe, dem ein Glas Likör zum Verhängnis wird.



EULEN IM WALD

Fünfmal erscheint eine Eule in der Märchensammlung der Brüder Grimm. Besonders eindrücklich wird ihre Erscheinung im Märchen von »Jorinde und Joringel« als Nachteule mit glühenden Augen geschildert, die im Flug dreimal shu hu hu ruft. Vermutlich stand hier die Waldohreule Pate. Als eine von 14 europäischen Eulenarten kommt diese auch im Herrenwald vor.

Der Spaziergänger wird ihr aber nur bei einer nächtlichen Wanderung begegnen, wenn die Tiere nahezu lautlos und mit einer Flügelspannweite von fast einem Meter auf Beutejagd sind.

Häufiger begegnet man der Eule als Logo verschiedener Firmen und Institutionen, besonders Buchhandel und Verlage und nicht zuletzt auf den Schildern der Naturschutzgebiete: traditionsgemäß im Osten Deutschlands auf fünfeckigen Schildern mit gelben Grund, und in Berlin, Bremen und Niedersachsen im dreieckigen Schild mit grünem Rand. Hessen und alle anderen Bundesländer hingegen verwenden den Seeadler im grün gerandeten Dreieck.



Die nachtaktiven Waldkäuse leben in Laub- und Mischwäldern mit altem Baumbestand und dazwischen liegenden freien Flächen. Ausserdem müssen genügend Tagesverstecke und Bruthöhlen vorhanden sein.

Entlang des Naturlehrpfades gibt es weitere Vogelarten als Silhouetten zu entdecken:

Finden Sie Zaunkönig, Buchfink, Kiebitz, Lerche und Waldohreule!



Illustration: Otto Ubbelohde

WINSHÄUSER TEICH



Außer den schwarzen Teichhühnern lassen sich Blässhühner, Graureiher sowie Enten- und Gänsearten hier beobachten.

Für Neustadt hat Wasser eine historische Bedeutung. Die Stadt wurde am Rande eines sumpfigen Bereiches (heutiger Bürgerpark) als planmäßig angelegte Wasserfestung gegründet. Eine größere Anzahl von Mühlen befand sich im Umfeld der Stadt, von denen einige noch heute existieren. Der Teich und sein Uferbereich mit dem ausgedehnten Schilfgürtel steht unter Na-

turschutz. Aus dem Röhricht erklingen die Stimmen von Rohrsänger und Rohrammer, während oben am Himmel vielleicht eine Rohrweihe kreist.

AM STRUTHBRUNNEN

In über 15 Märchen der Brüder Grimm kommt ein Brunnen oder Schacht, bzw. ein Sturz in denselben vor. Oft lernt der Held dabei eine neue Welt kennen, oder erfährt etwas über sich selbst. In den Struthbrunnen kann man schlecht hineinfallen, dieser Brunnentyp stellt einen oberirdisch gefassten Austritt einer Quelle dar, dessen Wasser von guter Trinkwasserqualität ist. Das Motiv des Brunnensturzes ist keine Erfindung der Brüder Grimm, sondern geht zurück auf eine Anekdote über den griechischen Philosophen Thales. Thales widmete sich u.a. der Lehre und der Forschung über die Gestirne und ist so für die Griechen der erste Begründer der diesbezüglichen Wissenschaft. Da er eines Tages zum Himmel hinaufschaute, um die Dinge oben genau beobachten zu können, wie er sagte, fiel er in einen Brunnen. Eine Magd lachte ihn aus und sagte: »Da er die Dinge am Himmel sehen will, übersieht er, was vor seinen Füßen ist.«

Damit der Wanderer durch den Herrenwald nicht übersieht, was »vor seinen Füßen ist«, wurde diese Broschüre verfasst. Sie führt in die Themen der großen Schautafeln ein, gibt weitere Erläuterungen zu einigen Aspekten und macht vielleicht auch hin wieder Lust, sich mit einigen Grimm-Märchen zu beschäftigen und ihren naturkundlichen und historischen Bezügen auf die Spur zu kommen.

AKTIONSKOFFER

Als ergänzendes Angebot zu dem Naturlehrpfad »Märchenhafter Herrenwald« entwickelte die Levari GbR zwei Aktionskoffer mit Begleitheft zu den Themen »Entdecke den Herrenwald« und »Kleine Tiere ganz groß«.

Die Begleithefte informieren über die vielfältigen Funktionen der Biotope entlang des Pfades mit ihren Pflanzen, Tieren sowie Nutz- und Schutzfunktion und machen diese durch leicht umsetzbare Forscheraufträge, Spiele, Fantasiereisen und Akti-



onsvorschläge für Kinder erleb- sowie erfahrbar. Alle dazu erforderlichen Materialien sind im Aktionskoffer für Gruppen von bis zu 30 Personen vorhanden. Ergänzt wird jedes Begleitheft durch verschiedene Arbeitsblätter, Bestimmungsschlüssel, weitere Literaturhinweise sowie Hintergrundinformationen.

Die Levari GbR bietet mit ihrer »Werkstatt für Umweltlernen & Erlebnispädagogik« zahlreiche Angebote im Bereich Naturerleben und Umweltbildung an. Weitere Informationen:

Levari GbR
Von-Harnack-Straße 4
35039 Marburg
www.levari.de/werkstatt-umweltlernen

SPIELRAUM UMWELTBILDUNG E.V.

Der Verein »Spielraum Umweltbildung« bietet einen Treffpunkt für Menschen, die an Umwelt- und Naturthemen interessiert sind. Darüber hinaus bietet der Verein Exkursionen, Vorträge, Projektwochen, Workshops und Spiel-Angebote zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen für verschiedene Zielgruppen an.

Auch für Ihre Wanderung über den Märchenhaften Herrenwald und für weitere Informationen steht Ihnen der Verein gerne zur Verfügung. Schreiben Sie einfach eine E-Mail an info@sub-marburg.de. Weitere Infos im Internet unter www.sub-marburg.de.

Ansprechpartner / Auftraggeber

Magistrat der Stadt Neustadt (Hessen)
Ritterstraße 5-9
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 0 66 92 / 89 - 0
E-Mail: magistrat@neustadt-hessen.de
Internet: www.neustadt-hessen.de

und

Magistrat der Stadt Stadtallendorf
Bahnhofstraße 2
35260 Stadtallendorf
Tel.: 0 64 28 / 7 07 - 0
E-Mail: magistrat@stadtallendorf.de
Internet: www.stadtallendorf.de



HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Bundesforst

HESSEN



EUROPÄISCHE UNION – Europäischer
Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete